

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 28. Juli 1954

Blatt 1365

## Zum letzten Mal vor den Wahlen:

### Wiener Landtag und Gemeinderat

=====

28. Juli (RK) Der Wiener Landtag und der Wiener Gemeinderat werden Freitag, den 30. Juli, voraussichtlich zu ihrer letzten Sitzung vor den Wahlen am 17. Oktober zusammentreten. Die Sitzung des Landtages beginnt um 11 Uhr, im Anschluß daran tagt der Gemeinderat.

Auf der Tagesordnung des Landtages stehen u.a.: eine Gesetzesvorlage, betreffend dienstrechtliche Maßnahmen anläßlich der Gebietsabtretung auf Grund des Gebietsänderungsgesetzes. Referent ist Stadtrat Sigmund. Über eine Gesetzesvorlage, betreffend die Aufhebung einiger ehemaliger deutscher Rechtsvorschriften auf dem Gebiete des Baurechtes referiert Stadtrat Afritsch.

Die Tagesordnung des Wiener Gemeinderates umfaßt 47 Geschäftsstücke, u.a. wird der Gemeinderat über den Bau von 1.513 neuen Wohnungen zu beschließen haben, ferner über den Wiederaufbau der Schwedenbrücke, die Erhöhung des Fassungsraumes des Wiener Stadions sowie über die Beteiligung der Stadt Wien an der "Biomüll-Gesellschaft zur Verwertung städtischer Abfallstoffe".

- - -

### Parkkonzerte am Freitag

=====

28. Juli (RK) Freitag, den 30. Juli, finden um 17.30 Uhr, in Fünfhaus und in Simmering Parkkonzerte statt. Im 15. Bezirk, im Märzpark, spielt die Musikkapelle der Wiener Gaswerke, im 11. Bezirk, Herderpark, die Polizeimusik Wien. Der Zutritt zu diesen Veranstaltungen ist frei.

- - -

Aus Abfällen wird gute ErdeDüngerbereitungsanlage in Favoriten wird errichtet

28. Juli (RK) Die Beseitigung des in Wien anfallenden Mülls durch Ablagerung auf geeigneten Plätzen wird immer schwieriger. Die Lagerflächen in der näheren Umgebung der Stadt reichen nicht mehr aus, und ein Transport der Abfälle über größere Entfernungen erfordert hohe Transportkosten. Die Magistratsabteilung für Straßenpflege, der auch die Müllabfuhr obliegt, beschäftigt sich daher schon seit einiger Zeit mit der Frage der Müllverwertung. Zwei Möglichkeiten gibt es gegenwärtig, und zwar die Müllverbrennung und die Verarbeitung zu Dünger.

Stadtrat Resch unterbreitete nun gestern dem Wiener Stadtsenat einen Antrag auf Beteiligung der Stadt Wien an einer neu zu gründenden "Biomüll-Gesellschaft zur Verwertung städtischer Abfallstoffe" mit einer Stammeinlage von 285.600 Schilling. Diese Gesellschaft, an der sich neben der Stadt Wien der Verband ländlicher Genossenschaften Niederösterreichs sowie die beiden Patentträger Dkfm. Tagger und Dipl.Landwirt Mayer beteiligen, will ein Werk in Wien errichten, das die Abfälle in Dünger verwandelt.

Im Müll einer Großstadt sind viele wertvolle Bestandteile enthalten, die bei richtiger Aufbereitung dem Ackerboden in Form von Dünger zugeführt werden können. Die organischen Substanzen der Abfälle enthalten Stickstoff, Phosphor und Kali. Die Asche liefert Kalk, Kali und Phosphor. Als Spurenelemente befinden sich im Müll kleine Mengen von Kupfer, Mangan, Bor usw., ohne die ein gesundes Pflanzenwachstum nicht möglich ist. Es hat sich vielfach erwiesen, daß richtig aufbereiteter Kompost aus Müll dem Stalldünger gleichgewertet werden kann. Durch die fortschreitende Mechanisierung der Landwirtschaft wird außerdem Stallmist immer spärlicher. Der aus den Abfällen der Großstadt gewonnene Dünger gibt in Zukunft die Möglichkeit, den Bedarf von Betrieben ohne Viehhaltung, wie Gärtnereien, Weingartenbetrieben und Forstbetrieben zu decken.

Im Ausland, so in Dänemark, Deutschland und Holland, wird die Kompostbereitung aus städtischen Abfällen schon seit Jahren mit gutem Erfolg durchgeführt. In Österreich gibt es derzeit nur eine

kleine Anlage der Firma Tagger in Graz. Ihre Produkte haben sich außerordentlich bewährt.

Nach diesem Verfahren soll auch in Wien ein Werk zur Verwertung der städtischen Abfallstoffe errichtet werden. Die Stadt Wien stellt den anfallenden Müll zur Verfügung und überläßt der Biomüll-Ges.m.b.H. für die Errichtung der Düngerbereitungsanlage die notwendige Grundfläche in Favoriten "Am Ziegelofen". Jährlich sollen ungefähr 5.000 Tonnen Dünger erzeugt werden, wovon einen Teil das Stadtgartenamt, das Stadtforstamt und der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien verbrauchen werden. Ferner hat sich der Verband ländlicher Genossenschaften Niederösterreichs bereit erklärt, für den Absatz des Düngers zu sorgen. Der Preis soll sehr niedrig gehalten werden.

- - -

#### Baracken - Autodafè in Bruck a.d. Mur

=====

28. Juli (RK) Mehr als 300 Gemeindewohnungen hat die Stadt Bruck a.d. Mur in den letzten Jahren errichtet. Dank dieser Bautätigkeit konnte die Stadt ihre Wohnbaracken ersetzen. Die letzte gemeindeeigene Wohnbaracke wurde vor einigen Tagen geräumt und in einem symbolischen Festakt, an dem nahezu die ganze Bevölkerung der Stadt teilnahm, den Flammen übergeben. In seiner Feuerrede erzählte Bürgermeister August Hahn die Geschichte dieser Baracke. Sie wurde im Jahre 1871 als Brettersäge errichtet und dient seit dem ersten Weltkrieg als Wohnbaracke. Mit einem Kostenaufwand von 500.000 S hat die Stadt Bruck a.d. Mur für die bisherigen Barackenbewohner 14 moderne Wohnungen errichtet. Die öffentliche Verbrennung dieser letzten Gemeindewohnbaracke bildet zugleich den Auftakt zum Ersatz der restlichen Baracken, die nicht Gemeindeeigentum sind.

Das Autodafè von Bruck a.d. Mur wird von den zehntausenden Barackenbewohnern in Österreich als frohe Verheißung für das baldige Ende auch ihres Wohnungselends empfunden werden, denn das vor einigen Wochen vom Parlament beschlossene Wohnbauförderungsgesetz dient in erster Linie dem Ersatz der Barackenwohnungen, die nach einer Bestimmung des Gesetzes sofort nach ihrer Räumung demoliert werden müssen.

- - -

Mittelschülertreffen des Österreichischen Jugendrotkreuzes  
=====

28. Juli (RK) Vom 14. bis 24. Juli veranstaltete das Österreichische Jugendrotkreuz am Traunsee eine Arbeitstagung der "Schulsprecher" der Mittelschulen aus ganz Österreich. Jedes Bundesland hatte dazu Delegationen entsandt, die im Mädchenpensionat Orth bei Gmunden gastliche Aufnahme fanden.

Alle Probleme und Programmpunkte des Jugendrotkreuzes wurden täglich in Arbeitsgruppen diskutiert, daneben war Gelegenheit gegeben, sogenannte "Samariterkurse" zu absolvieren. Dozent Dr. Gisel von der Wiener Universität unterrichtete die Burschen in "Erster Hilfe", Oberlehrerin Rothbauer aus Oberösterreich die Mädchen in "Hauskrankenpflege". Prominente Funktionäre des Roten Kreuzes hielten Vorträge: Präsident Prof. Dr. Burghard Breitner über die Friedensaufgaben dieser Organisation, Hofrat Prof. Dr. Domanig über die Salzburger Blutspenderzentrale und der Vertreter der Genfer Liga, Montand, über den Katastropheneinsatz des Roten Kreuzes.

Der junge Autor R.M. Stoiber erfreute die Jugendlichen durch eine Vorlesung aus seinem Dunantbuch: "220 Millionen und einer", und der Nestor der österreichischen Dichter Franz Karl Ginzkey las ebenfalls aus eigenen Werken. Selbstverständlich wurde auch die Rettungsstelle in Gmunden besucht, ihre Einrichtung studiert und schließlich betätigten sich Burschen und Mädchen praktisch als Helfer im Überschwemmungsgebiet von Linz.

Die Schönheiten des Salzkammergutes lernten die Teilnehmer auf einer Autotour und gelegentlich einer Rundfahrt um den Traunsee kennen. Bei dieser Gelegenheit veranstaltete Prof. Macku aus Wien eine kulturgeschichtliche Führung, sodaß auch die Kunst und das Geschehen früherer Epochen gewürdigt wurden.

Zwei neue Schulbauten  
=====

28. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat beschloß gestern auf Antrag von Stadtrat Thaller die Errichtung eines achtklassigen Zubaus zur Hauptschule 22, Plankenmaisstraße 30, und die Errichtung eines sechsklassigen Schulpavillons im 13. Bezirk, Hermesstraße - Dr. Schober-Straße. Die Kosten betragen 6,5 Millionen Schilling; 3,5 Millionen für den Zubau und 3 Millionen für den Schulpavillon.

Der Zubau, der nach den Plänen von Architekt Prof. Dr. Ing. Kupsky errichtet wird, umfaßt außer den acht Klassen, von denen je zwei in einem Stockwerk untergebracht sind, noch einen Gymnastikraum und die erforderlichen Nebenräume. Der Bau des neuen Traktes, der im Anschluß an die im Jahre 1951 vollendete Hauptschule Hirschstetten errichtet wurde, ist durch die seither erfolgte Vergrößerung des dortigen Siedlungsgebietes notwendig geworden. Für die Bauarbeiten in diesem Jahr werden noch eine Million Schilling verwendet.

Auch der beabsichtigte Bau des Schulpavillons im 13. Bezirk entspricht einem dringenden Erfordernis. Der Pavillon enthält sechs Klassen, ein Handarbeitszimmer, eine Kanzlei, ein Konferenzzimmer, zwei Lehrmittelzimmer, eine Schulwartwohnung und einen Turnsaal. Die Errichtung des Objektes ist zum Teil an Stelle des derzeit bestehenden Schulgebäudes gedacht, das ein ebenerdiger, feuchter und den modernen Anforderungen keineswegs entsprechender Bau ist. Die Durchführung des neuen Baues wird in zwei Abschnitten erfolgen, um ein Übersiedeln der derzeit bestehenden Klassen zu ermöglichen. Für die Arbeiten in diesem Jahr werden voraussichtlich noch 1,2 Millionen Schilling benötigt.

- - -

Sommerbad beim Theresienbad  
=====

Neues städtisches Brausebad in der Siedlung Siemensstraße

28. Juli (RK) Das durch die Kriegereignisse zerstörte Gebäude des städtischen Theresienbades wird gegenwärtig in Meidling aufgebaut und nach der Fertigstellung eine der modernsten städtischen Badeanstalten sein. Das angeschlossene Sommerschwimmbad wurde

nach behelfsmäßiger Instandsetzung bereits 1946 wieder in Betrieb genommen. Der Zustand des Schwimmbeckens ist jedoch sehr schlecht und die hölzernen Kabinen- und Kästchenobjekte abbruchreif.

Der Wiener Stadtsenat genehmigte daher gestern auf Antrag von Stadtrat Thaller ein Projekt, nach dem auch das dem Theresienbad benachbarte Sommerbad in neuer Gestalt und vergrößertem Umfang nach Plänen von Architekt Schöll errichtet werden soll. Die Kosten dafür betragen 4,7 Millionen Schilling, sodaß die gesamte neue Anlage des Theresienbades und des anschließenden Sommerbades 30 Millionen Schilling erfordern wird.

Das neue Sommerbad soll ein Schwimmbecken mit einer Länge von 33 1/3 Meter und einer Breite von 13 Meter erhalten. Auch ein Kinderbecken ist vorgesehen. Beide Bassins können vom Theresienbad mit Warmwasser versorgt werden. Für den hygienisch einwandfreien Zustand des Wassers sorgt eine Filter- und Chlorierungsanlage. Die umliegenden Grünflächen werden bedeutend erweitert und mit Liegebrettern, Tischen, Sesseln und Bänken versehen. Auch ein Kinderspielplatz und ein kleines Buffetgebäude sowie ein Lagerschuppen sind projektiert. Das neue Sommerbad wird einen Fassungsraum von 2.200 Personen haben; das alte konnte nur 1.400 Badegäste aufnehmen.

#### Tröpferlbad für die Siemensstraße

Ferner beschloß der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Thaller, im 21. Bezirk innerhalb der städtischen Siedlung Siemensstraße ein Brausebad mit 12 Brausen und den dazugehörigen Nebenräumen zu errichten. Die Pläne stammen von Architekt Prof. Franz Schuster. Die Kosten für das Brausebad betragen 300.000 Schilling. Das Gebäude ist ebenerdig und enthält 12 Brausekabinen, die Heizanlage und Kohlenlager, einen Warteraum und die erforderlichen Nebenräume.

- - -

## Zwei Amazonas-Kakadus im Stadtpark

=====

28. Juli (RK) Seit heute mittag bildet ein Kakadu-Pärchen vom Amazonas einen neuen Anziehungspunkt im Stadtpark. "Pepi" und "Liesl", wie die beiden südamerikanischen Gäste von den Beamten des Stadtgartenamtes getauft wurden, weil brasilianische Namen für Wiener Zungen zu schwierig sind, wurden in einem modern entworfenen Käfig untergebracht, der die beiden Tiere durch ein kreisrundes, schräges Dach vor Regen schützt. Die Amazonas-Kakadus haben Kopf und Brust rosa gefärbt, einen hellen Schopf und graue Flügel. Sie passen in ihrer Buntheit sehr gut in das Bild des Wiener Stadtparks. Der Vogelkäfig ist unmittelbar neben dem Schildkrötenterrarium aufgestellt worden. Die "städtischen" Schildkröten haben übrigens in den letzten Wochen Zuwachs erhalten, weil viele Buben den Gärtnern ihre Schildkröten für die Urlaubszeit als Pfleglinge überantworteten. Die städtischen Gärtner wissen dieses Vertrauen zu würdigen.

- - -

## Pferdemarkt vom 27. Juli

=====

28. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 199 Pferde, davon 42 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 189, als Nutztiere 2 verkauft. Unverkauft blieben 8 Pferde. Herkunft der Tiere: Wien 9, Niederösterreich 83, Oberösterreich 38, Burgenland 17, Steiermark 34, Salzburg 1, Kärnten 14, Tirol 3.

- - -